



Globale Gesundheit hat viele Facetten

Inhalt

Vorwort: Globale Gesundheit hat viele Facetten.....	3
1. SARS-CoV-2 und die Gesundheitsversorgung im Globalen Süden	4
2. Folgen der Covid-19-Pandemie für die Mutter-Kind-Gesundheit	6
3. Vernachlässigt: Tropenkrankheiten	9
4. Arzneimittel & Umwelt	12
5. Bündnispartner, Netzwerke & Gremienarbeit.....	14
Aktionsbündnis gegen AIDS	14
Health Action International (HAI)	15
International Society of Drug Bulletins (ISDB).....	16
Memento-Bündnis	16
6. Öffentlichkeitsarbeit & Advocacy.....	18
Pharma-Brief	18
Zeitschrift für Laien: „Gute Pillen – Schlechte Pillen“	19
Pressearbeit	20
Veranstaltungen	20
Website und Social Media.....	22

Impressum

Herausgeber:

© BUKO Pharma-Kampagne 2024
August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Deutschland
Fon +49-(0)521-60550, Telefax +49-(0)521-63789
e-mail: info@bukopharma.de
Homepage: www.bukopharma.de

Verleger:

Gesundheit – global und gerecht e.V.
August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Deutschland

Texte:

Ella Feldmann, Svenja Jeschonnek, Max Klein, Corinna Krämer, Jörg Schaaber

Redaktion:

Corinna Krämer, Jörg Schaaber

Fotos Titel:

© Jörg Schaaber, © Thai National Parks, © Gregor Bister/iStock

Design:

Heinrich Dunstheimer, dunemaison, Bielefeld

Layout:

Jörg Schaaber

Globale Gesundheit hat viele Facetten

„Leave no one behind“ – niemanden zurücklassen, das ist das zentrale Motto einer gerechten Gesundheitsversorgung weltweit. Davon sind wir nicht nur durch zahlreiche Krisen, Kriege und den Klimawandel, der zu Extremwetterereignissen führt, meilenweit entfernt. Allzu oft ist die ganz gewöhnliche Versorgung bereits katastrophal schlecht. Das haben wir im vergangenen Jahr unter ganz verschiedenen Gesichtspunkten an die Öffentlichkeit gebracht.

Wir haben die Auswirkungen der Covid-Pandemie auf den Zugang zu Linderung und Heilung von Krankheiten gleich mit zwei Schwerpunkten unter die Lupe genommen: Wie ist es um die allgemeine gesundheitliche Versorgung bestellt und was waren die besonderen Folgen für Frauen, Mütter und Kinder? Wir blieben aber nicht bei der Diagnose stehen, sondern fragten auch, was es für Änderungen braucht, damit Gesundheitssysteme auch in Krisen resilient sind.

Eine andere Facette sind die vernachlässigten Tropenkrankheiten. Hier ist die Versorgung besonders prekär, weil trotz

vielen Millionen Betroffenen kaum neue Behandlungsmethoden entwickelt werden und vorhandene Therapien die Betroffenen oft nicht erreichen.

Ein neuer Themenschwerpunkt startete Mitte 2023: Arzneimittel und Umwelt. Ein in sich sehr facettenreiches Thema, das unterschiedliche Handlungsansätze erfordert.

Auch abseits der geförderten Projekte haben wir uns bei wichtigen aktuellen Entwicklungen eingemischt: So verfolgten wir kritisch die Umsetzung der europäischen Nutzenbewertung und das EU-Pharma-Paket. Und wir waren Ansprechpartner für Medienschaffende und stellten dem Bundestag unser Wissen zur Verfügung.

All das wäre nicht möglich gewesen ohne die vielen Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen im In- und Ausland, die die BUKO Pharma-Kampagne tragen, mitgestalten und fördern. Sie alle stärken uns den Rücken und sorgen dafür, dass wir kein Blatt vor den Mund nehmen müssen! Dafür danken wir ganz herzlich!



1. SARS-CoV-2 und die Gesundheitsversorgung im Globalen Süden

Mit dem von der Stiftung Umwelt und Entwicklung (SUE) finanzierten Themenschwerpunkt¹ stellten wir die globale Gesundheitsversorgung in Corona-Zeiten auf den Prüfstand. Dafür blickten wir exemplarisch auf die Versorgung in Ghana, Südafrika und Peru. Zum Vergleich beleuchteten wir die Situation in Nordrhein-Westfalen (NRW). 2022 hatten wir Interviews mit Ärzt*innen, Pflegekräften, NRO-Vertreter*innen und Mitarbeiter*innen aus Behörden in den drei Ländern geführt. Die Interviews bildeten – neben einer ausführlichen Fachrecherche – die Basis für die Erstellung unserer Bildungsmaterialien (Fach- und Unterrichtsbroschüre, Podcast-Folgen, Kurzfilme). Unsere Theatergruppe brachte das Thema im Vorjahr ebenfalls auf die Straße.

NRW-Reise

Krönender Abschluss des Projekts war eine Rundreise und eine Tagung: Vom 20.-27. April

reisten unsere Mitarbeiter*innen gemeinsam mit Gesundheitsexpert*innen aus Ghana, Südafrika und Peru durch NRW. Mit dabei waren Dr. Kingsley Kwadwo Asare Pereko, Professor für Gesundheitswissenschaften an der Universität von West Coast und Landeskoordinator des People's Health Movement, die Wissenschaftsjournalistin Fabiola Torres, Gründerin der Organisation Salud con Lupa, und Bibi Aisha Wadvalla, Investigativ-Journalistin und Geschäftsführerin des südafrikanischen News-Portals Health-e.

In acht Veranstaltungen und sieben Austauschgesprächen wurden die durch Covid-19 verursachten Verwerfungen im Gesundheitssektor beleuchtet. Lösungsansätze wurden vorgestellt, um öffentliche Gesundheitssysteme zu stärken und besser gegen Krisen gewappnet zu sein. Die Reise ging quer durch NRW – von Bad

Oeynhausen, über Bielefeld und Münster bis nach Hamm, Düsseldorf, Aachen und Bonn. So unterschiedlich wie die Zielgruppen bei den einzelnen Veranstaltungen waren auch die Veranstaltungsformate: Sie reichten von Gesprächen bei Misereor oder der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) über Unterrichtsdiskussionen an Schulen, Vorträgen vor Studierenden und öffentliche Podiumsdiskussionen bis hin zu einem Gemeindegottesdienst zum Recht auf Gesundheit. Unsere internationalen Gäste gaben ihr Bestes und vermittelten ihre Informationen und Botschaften sehr gekonnt einem höchst heterogenen Publikum.

Abschlusskonferenz

Krönender Abschluss des Projektes war die zweitägige Fachkonferenz „Pathways to better and fair health care“ im Anschluss an die NRW-Rundreise. Am 28. und 29. April diskutieren wir mit fast 40 Teilnehmenden die Perspektiven für eine bessere globale Gesundheit.

Das Konferenz-Programm startete am Freitag mit Kurzvorträgen von Fabiola Torres (Peru), Bibi Ayesha Wadvalla (Südafrika), Dr. Kingsley Kwadwo Asare Pereko (Ghana) und Dr. Christiane Fischer vom People's Health Movement Deutschland. Nachfolgend setzte sich eine Podiumsdiskussion mit der Frage auseinander, was geschehen müsse, damit in Deutschland und weltweit niemand bei der Gesundheitsversorgung zurückgelassen wird. Am Samstag gab es vier Workshops zur Vertiefung. Zur Sprache kamen dabei unterschiedliche Themen wie die nachhaltige Verbesserung sanitärer Infrastruktur, ein Ende kolonialen Denkens in der Entwicklungshilfe und Nothilfe, Geschlechtergleichheit, eine stärkere Berücksichtigung der mentalen Gesundheit oder auch sogenannte Pocket-Gardening-Projekte – sozusagen Minigärten, die es Menschen ermöglichen, in ihrem direkten Lebensumfeld gesunde Lebensmittel zu erzeugen und ihre Ernährung zu verbessern.

Sowohl die NRW-Reise als auch die Konferenz fanden in Kooperation mit dem Ghana Forum, dem Südafrika Forum und dem Eine Welt Netz NRW statt.

Evaluation und Nachhaltigkeit

Der Austausch und die fruchtbare Zusammenarbeit seit Projektbeginn mit den einbezogenen Fachleuten weltweit und in NRW war insbesondere mit Blick auf die im Frühjahr 2023 stattgefundene NRW-Reise mit unseren Projektpartner*innen und die Abschlusskonferenz nützlich. Wir haben unsere Vernetzung stark ausweiten und zahlreiche neue Kontakte zu wichtigen Multiplikator*innen (Südafrika Forum und Ghana Forum) gewinnen können, die unserer Arbeit sicher auch noch in anderen Themenbereichen zu Gute kommen wird.

Das gesamte Bildungsmaterial (Fach- und Unterrichtsbroschüre, Podcast-Folgen, Kurzfilme) steht auch nach Projektabschluss auf unserer Website und unserem YouTube-Kanal zur Verfügung. Darüber hinaus konnten wir die im Laufe der gesamten Projektlaufzeit gewonnen Inhalte für das etwas später gestartete Projekt zur Gesundheit von Frauen, Müttern und Kindern während und nach der Pandemie sehr gut als Basiswissen nutzen.

In eigener Sache

Ende Mai verließ unsere langjährige Kollegin Claudia Jenkes unser Team. Wir danken Claudia für ihr großes Engagement für das hier vorgestellte Projekt, ihre sagenhafte Kreativität, ihre pffiffigen Texte, die unermüdliche Organisation von Projekten und Kampagnen, die Betreuung unseres Straßentheaters Schluck & weg – und ganz besonders für ihren Humor. Für ihren weiteren beruflichen sowie privaten Lebensweg wünschen wir ihr von Herzen alles Gute!

¹ Laufzeit Herbst 2021 – Frühjahr 2023



© FatCamera/istock

2. Folgen der Covid-19-Pandemie für die Mutter-Kind-Gesundheit

Bereits vor der Ausbreitung von SARS-CoV-2 war es um die Gesundheit von vielen Frauen und Kindern im Globalen Süden schlecht bestellt. Die Covid-19-Pandemie hat die Lage in vielen ärmeren Ländern dramatisch verschlechtert. So blieb bereits vor der Pandemie die Senkung der Müttersterblichkeit hinter dem in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen gesetzten Ziel zurück. Durch die Pandemie nahmen unbegleitete Geburten in Ländern des Globalen Südens zu, was einen Anstieg der Müttersterblichkeit zur Folge hatte. Weltweit waren Kinder von den indirekten Folgen der Pandemie betroffen. Insbesondere Schulschließungen belasteten ihre körperliche und psychische Gesundheit. Vielerorts verstärkte sich kindliche Mangelernährung und besonders im Globalen Süden kam es zu vermehrter Ernährungsunsicherheit, nicht zuletzt durch ausbleibende Mahlzeiten in der Schule.

Durch das Projekt sollte die Thematik mehr Aufmerksamkeit erlangen. Dabei wurden vor allem Studierende und universitäre Fachkreise angesprochen, aber auch politische Entscheidungstragende sowie die Allgemeinbevölkerung. Im Rahmen der Projektaktivitäten wird vorhandenes Wissen gebündelt und das Bewusstsein für die Thematik geschärft. Im Jahr 2023 wurde dazu eine Fachbroschüre veröffentlicht, eine Straßentheatertournee durchgeführt und Vorträge an Universitäten und Hochschulen sowie ein Fachtreffen veranstaltet.

Fachbroschüre

Basierend auf mehreren im Jahr 2022 in Ghana, Peru und Südafrika geführten Interviews und weiterführenden Literaturrecherchen wurde in der ersten Jahreshälfte 2023 eine Fachbroschüre entwickelt. Die umfangreiche 24-seitige Fachbroschüre mit dem Titel

„Im Schatten der Pandemie. Gesundheit von Frauen, Müttern und Kindern“ wurde im Juli 2023 als Pharma-Brief Spezial veröffentlicht. Neben über 2.000 Abonnent*innen erreichte die Publikation rund 50 Hochschulen, Universitäten, Fachschaften sowie Studierendenvertretungen. Außerdem wurde sie an rund 50 politische Entscheidungstragende sowie Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit und Public Health verschickt. Im Rahmen von begleitenden Veranstaltungen und der Theatertournee wurden rund 700 weitere Exemplare an Studierende, Schüler*innen und Lehrende sowie Interessierte der allgemeinen Bevölkerung verteilt. Die Broschüre steht zum Download auf der Projektwebsite bereit.

Theatertournee

Ab Jahresbeginn 2023 wurde die Straßentheatertournee vorbereitet. Eine Gruppe von freiwilligen Schauspielenden tourte 14 Tage (10. – 23.09.) durch Deutschland mit Aufführungen

auf öffentlichen Straßen, Plätzen und an Schulen. Hierfür konnten 13 kooperierende Organisationen und Schulen gewonnen werden. Mithilfe einer Theaterpädagogin wurde im Vorfeld an vier Wochenenden ein ca. 30 minütiges Stück zur Gesundheit von Frauen und Kindern im Globalen Süden infolge von Covid-19 entwickelt. Wir freuen uns über insgesamt 2.245 Zuschauende.

Veranstaltungen

Um akademische Fachkreise zu erreichen, wurden in 2023 sieben Veranstaltungen an Hochschulen und Universitäten mit Studierenden der Gesundheitswissenschaften und Medizin durchgeführt. Drei weitere Veranstaltungen finden 2024 statt. Die Veranstaltungen mit Workshop-Charakter greifen das in 2022 entwickelte Bildungsmaterial der Podcasts und Videos, aber auch die Fachbroschüre auf. Anhand von themenorientierten Standbildern werden Diskussionen zwischen den Studierenden eingeleitet. Insgesamt konnten im Jahr 2023 be-





reits ca. 140 Studierende und ihre Lehrenden über die Thematik informiert werden.

Zum Jahresende fand ein Fachtreffen mit gesundheits- und entwicklungspolitischen Expert*innen statt. Im Hinblick auf die im Jahr 2024 stattfindende Abschlusskonferenz des Projekts wurden relevante Themen zusammengetragen und potenzielle Referent*innen genannt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Gesundheit von Frauen im Globalen Süden wurde insbesondere im Memento Fachgespräch im Mai 2023 (Foto) aufgegriffen, das die mentale Gesundheit von Frauen in Afghanistan in den Blick nahm. Unter Schirmherrschaft der Bundestagsabgeordneten Deborah Düring wurde im Panel mit Teilnehmenden aus Entwicklungszusammenarbeit, Politik und Journalismus diskutiert. Im Vordergrund standen die zu geringe Aufmerksamkeit für die psychische Gesundheit sowie die politischen Rahmenbedingungen vor Ort.

Die Gesundheit von Frauen und Kindern stand in diesem Jahr im Pharma-Brief Spezial im Vordergrund. Über Social Media informierten wir darüber hinaus über aktuelle Projektmaßnahmen wie die Veranstaltungen an Unis, die Theatertournee und das Fachtreffen. Außerdem wurden informative Beiträge über Social Media geteilt und auf Instagram unter dem Highlight „women health“ abgelegt.

Nachhaltigkeit

Die im Projekt entstandenen Bildungsmaterialien stehen zum Onlineabruf kostenlos und dauerhaft zur Verfügung. Auch die Präsentation, die während der Veranstaltungen an Hochschulen eingesetzt wird, kann auf unserer Website heruntergeladen werden. Zuvor wurde das Veranstaltungskonzept mit zwei Studierendengruppen erprobt und auf deren Feedback aufbauend angepasst. Hiermit wurde das Erreichen der Zielgruppe mit den Projektinhalten verbessert und auch die Chance für langfristiges Interesse über das Projekt hinaus erhöht. Umfangreiche Evaluationen der Veranstaltungen an Hochschulen, aber auch der Theatertournee sorgen für ein über das Projekt hinausgehendes Lernen.

Sensibilisierende Maßnahmen für politische Entscheidungstragende bis hin zu einer breiten Öffentlichkeit erhöhten die Aufmerksamkeit für die Thematik. Dabei kamen je nach Zielgruppe unterschiedliche Formate von Fachgespräch bis Straßentheater zum Einsatz. Im kommenden Jahr und über die Projektlaufzeit hinaus werden wir weiterhin die Lehren der Covid-19-Pandemie insbesondere für die Mutter-Kind-Gesundheit im Globalen Süden berücksichtigen. Außerdem setzen wir uns mit der Projektabschlusskonferenz in 2024 und darüber hinaus für resiliente Gesundheitssysteme und die Bedürfnisse von Frauen, Müttern und Kindern mit Blick auf zukünftige Pandemien und andere Krisen ein.



3. Vernachlässigt: Tropenkrankheiten

Der Beginn von 2023 markierte auch den Start unseres neuen Projekts zu vernachlässigten Tropenkrankheiten, den NTDs (von Englisch neglected tropical diseases). Auf ihrer offiziellen Liste führt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mittlerweile 21 NTDs auf, von denen insgesamt mehr als eine Milliarde Menschen bedroht sind. Dabei reicht die Bandbreite von Vergiftungen durch Schlangenbisse, über Tollwut und Lepra hin zu Schistosomiasis (Bilharziose) und Dengue-Fieber.

Fachtreffen und bundesweite Vortragsveranstaltungen

Ein Fachtreffen Anfang März mit eingeladenen Expert*innen half beim Einstieg in die Aktivitätsplanung. Im Fokus des Austausches standen besonders die geplante bundesweite Vortragsreihe sowie die Erarbeitung einer Podcast-Reihe. Der Löwenanteil der 18 Teilnehmenden stammte aus zivilgesell-

schaftlichen Organisationen, die selbst medizinische Versorgungsprojekte mit NTD-Bezug durchführen – entsprechend wurden viele hilfreiche Erfahrungswerte aus der Praxis eingebracht.

In den folgenden Monaten wurden vier Vortragsveranstaltungen durchgeführt, für die Feedback-Postkarten erarbeitet und verteilt wurden. Die Zielorte lagen in Hessen, Berlin und Nordrhein-Westfalen, zudem wurde die Basis für weitere Vorträge in den Jahren 2024 & 2025 gelegt. In der Struktur der bislang ausgerichteten Veranstaltungen wurde an die unterschiedlichen Zielgruppen angepasst. Zumeist brachten unsere Kooperationspartner*innen begleitende Inputs ein, etwa Einblicke von tropenmedizinischen Instituten vor Ort. Den Start machte im Juni unser Vortrag zur Bedeutung vernachlässigter Tropenkrankheiten für das Ziel von Universal Health Coverage beim Arbeitskreis für

Medizinische Entwicklungszusammenarbeit (AKME) in Frankfurt am Main. Die zweite Veranstaltung fand als hybrides Format im Oktober an der Philipps-Universität Marburg im Rahmen eines Global Health-Seminars im Fachbereich Medizin statt. Der dritte Vortrag, ebenfalls im Oktober, war in eine Aktionswoche der Studierendenorganisation Universities Allied for Essential Medicines (UAEM) eingebettet. Er war Teil der sogenannten „Access to Medicines Week“ an der Charité in Berlin. Den Jahresabschluss bildete schließlich ein Austausch beim A² Mentoring-Programm der Medizinischen Fakultät an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Die Rückmeldungen, die wir erhielten, waren erfreulicherweise bei allen Veranstaltungen sehr positiv.

Darüber hinaus nahmen wir auch an mehreren externen Events teil, die den Themenkomplex NTDs prominent behandelten, darunter einem One Health-Symposium der Ludwig-Maximilians-Universität München, einer interdisziplinären „Summer School“ zu Schlangenbissvergiftungen am Bernhard Nocht Institut für Tropenkrankheiten (BNITM) sowie Webinaren unserer NGO-Kolleg*innen der Christoffel Blindenmission und von Tierärzten ohne Grenzen.

Podcast-Reihe und Öffentlichkeitsarbeit

Für unsere fünfteilige Podcast-Reihe konnten wir spannende Stimmen aus dem Arbeitsfeld der NTDs gewinnen, aus klinischer Forschung, Epidemiologie und aus Behandlungs- und Präventionsvorhaben. Interviewabschnitte und eigens geschriebene Zwischentexte für mehr Hintergrundwissen bauen dabei aufeinander auf. Die Episoden setzen sich schwerpunktmäßig jeweils mit einer vernachlässigten Tropenkrankheit und den Rahmenbedingungen, die für sie besonders wichtig sind, auseinander. So wirft etwa die erste Folge einen Blick auf die [Chagas-Krankheit](#), neben dem klinischen Bild geht es vor allem um die Rolle des Faktors Wohnen, da der Erreger durch Raubwanzen übertragen wird. Veröffentlicht wurde die ca. vier-

telstündige Aufnahme im Dezember 2023. Die weiteren vier Teile konnten ebenfalls 2023 finalisiert werden und stehen 2024 dann schrittweise auf unserer Webseite frei zur Verfügung. Das Hauptaugenmerk gilt dabei der Schistosomiasis, der Tollwut, giftigen Schlangenbissen sowie dem Trachom.

Auch in Wort und Schrift publizierten wir vielfältige Materialien zum Projektthema. So erschienen im Pharma-Brief und auf der Projektseite Artikel zur [Impfstoffforschung bei Chikungunya](#), zur [deutschen PDP-Förderung](#), zu der „neuen“ NTD [Noma](#) und zu [Nipah](#) in Indien. Besonders erwähnenswert ist außerdem ein von uns geführtes [Interview mit Daniela Fusco vom BNITM](#) zur Bedeutung von genitaler Schistosomiasis auch für den Globalen Norden. Erarbeitet wurde außerdem ein NTD-Beitrag für eine Aufsatz-Sammlung von Misereor und PHM Deutschland, die 2024 herausgegeben wird. Mit einer Pressemitteilung begleiteten wir den [World NTD Day 2023](#), in der wir forderten: „Es braucht mehr Präsenz des Themas in der Lehre und bessere finanzielle Voraussetzungen für die Forschung. Die Politik steht in der Pflicht, dass auch die Gesundheitsbedürfnisse der ärmsten Menschen weltweit Beachtung finden.“ Im politischen Rahmen selbst waren wir natürlich auch zum Thema aktiv, vor allem im „Orbit“ von BMG und BMZ. Positiv war dabei 2023 unter anderem festzustellen, dass in der an Fahrt gewinnenden Debatte zur Förderung von medizinischer Forschung und Produktion im Globalen Süden auch das Thema NTDs deutlich mitgedacht wurde. Inwiefern die guten Vorsätze mittelfristig in der Praxis umgesetzt werden, darauf gilt es auch für die deutsche Zivilgesellschaft in Zukunft aufmerksam zu achten.

Evaluation und Nachhaltigkeit

Das Projekt konnte im vergangenen Jahr gut „Fahrt aufnehmen“ und startete zum rechten Zeitpunkt. Denn die Bekämpfung von vernachlässigten Tropenkrankheiten waren durch die mannigfaltigen Effekte der



Covid-19-Pandemie ganz besonders betroffen. Noch Ende 2023 stellte die [WHO](#) fest: „Solche Unterbrechungen beeinträchtigen weiterhin Programme, und die Erholung verläuft langsam.“ Zugleich zeigte uns im vergangenen Jahr eine ganze Reihe unverhältnismäßiger heftiger Dengue-Ausbrüche auf mehreren Kontinenten, wie groß die Herausforderungen sind, vor die der Klimawandel die Bekämpfung einiger NTDs stellt. Durch die Aufnahme von Noma auf die WHO NTD-Liste trat zudem eine Erkrankung aus dem Schatten, die stellvertretend zeigt, wie viele bedeutende Gesundheitsprobleme den meisten Menschen völlig unbekannt sind.

Doch sollen auch gute Nachrichten der letzten Monate nicht unterschlagen werden, die Hoffnung machen können. So brachte beispielsweise die [Veröffentlichung klinischer Studien](#) aus dem Sudan 2023 die Erkenntnis, dass ein bereits bekanntes und zugleich güns-

tiges Präparat gegen Nagelentzündungen auch sehr gewinnbringend gegen sogenannte Myzetome eingesetzt werden kann, die ebenfalls auf der WHO NTD-Liste stehen und im Globalen Süden weit verbreitet sind.

Unser Themenschwerpunkt hat viele Menschen und insbesondere Studierende als Zielgruppe erreicht. Im Laufe des Projektes konnten wir zahlreiche neue Kontakte knüpfen und spannende Kooperationspartner*innen gewinnen. Für 2024 wurden bereits gute Vorarbeiten getätigt, um das Thema NTDs noch breiter in die deutsche Bevölkerung zu tragen. Leitend bleibt dabei für uns immer, was einem Teilnehmer 2023 in seinem Veranstaltungsfeedback ganz besonders im Gedächtnis geblieben war – wir sprechen über vernachlässigte Krankheiten, aber „es geht um Menschen“.



© Gregor Bister/Stock

4. Arzneimittel & Umwelt

Arzneimittel und ihre Umweltauswirkungen sind ein komplexes und zunehmend drängendes Thema, denn Arzneimittelrückstände sind mittlerweile weltweit stark verbreitet, in natürlichen Gewässern sowie in Boden- und Grundwasserproben präsent. Bisher konnten in der Umwelt, vor allem in Gewässern, über 400 verschiedene Wirkstoffe von Arzneimitteln, deren Abbauprodukte und Umwandlungsprodukte, nachgewiesen werden. Ihre Freisetzung in die Umwelt erfolgt auf verschiedene Weisen, wobei die Hauptquellen häufig die Ausscheidungen von Mensch oder Tier, die unsachgemäße Entsorgung oder die Rückstände aus der Produktion von pharmazeutischen Produkten sind. Ein Großteil der Substanzen gelangt mit dem Abwasser in die Natur und lässt sich mittels herkömmlicher Klärtechnik nicht beseitigen.

Unser im Juni 2023 neu gestartetes Projekt „Arzneimittel und Umwelt“ wird vom Umweltbundesamt und der Stiftung für

Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen gefördert und setzt sich mit all diesen Herausforderungen auseinander. Konkret verfolgt es das Ziel, Berufsgruppen wie Apotheker*innen & Ärzt*innen, aber auch Entscheidungsträger*innen und kritische Verbraucher*innen über die weltweite Problematik von Arzneistoffen in der Umwelt zu informieren und den Zielgruppen Handlungsempfehlungen zu geben, die einen nachhaltigen und umweltschonenden Umgang mit Arzneimitteln fördern. Das Thema ist dabei sowohl regional sehr bedeutend, als auch global wichtig.

Die in der Umwelt nachgewiesenen Konzentrationen in Deutschland schaden den Ökosystemen massiv und wirken sich auch auf die menschliche Gesundheit aus. Medikamente greifen in biologische Prozesse von Organismen ein, können den Stoffwechsel beeinflussen und das hormonelle Gleichgewicht verschieben. In diesem Kontext

spielt auch das folgenschwere Problem der Antibiotika-Resistenzen eine bedeutende Rolle, denn in der Umwelt wurden vielfach multiresistente Mikroorganismen, vor allem in Fließgewässern, überwiegend in der Nähe von Kläranlagen nachgewiesen.

Die Umweltbelastung und die Folgen durch Pharmazeutika sind besonders gravierend in Regionen des Globalen Südens, wo es oft an ausreichend sanitären Einrichtungen und einer adäquaten Abwasserentsorgung mangelt. Dies trifft auch auf Pharmafabriken zu, die häufig Medikamente für die gesamte Welt produzieren, auch für deutsche Hersteller und Märkte. Aufgrund fehlender Richtlinien und Kontrollen werden Abwässer mitunter weder gereinigt noch aufbereitet.

Da es bislang nur für neu zuzulassende Arzneimittel die gesetzliche Auflage gibt, diese auch über ihr Umweltrisiko zu bewerten, liegen erst für schätzungsweise zehn Prozent der potenziell umweltrelevanten Arzneimittel-Wirkstoffe aus der Humanmedizin ausreichende Informationen für die Beurteilung des Umweltrisikos vor. Dies ist besorgniserregend, da für diverse bereits zugelassene Arzneimittel die schädlichen Auswirkungen auf Lebewesen von Flora und Fauna klar belegt sind.

Fachtreffen und Netzwerkarbeit

Am 7.12.2023 fand im Rahmen des Projektes das erste Fachtreffen in Bielefeld statt. In der Veranstaltung wurde ein erster Projektüberblick vermittelt und mit diversen Akteur*innen wie Ärzt*innen, Pharmazeut*innen, Multiplikator*innen, Partner-NGOs sowie kritischen Verbraucher*innen das Thema diskutiert und erste Ideen zu den im Projekt geplanten Maßnahmen – schwerpunktmäßig die Fachbroschüre und die Schulungen für Ärzt*innen und Apotheker*innen – gesammelt, priorisiert und kategorisiert. In dem Fachtreffen konnte ein interdisziplinärer Austausch und Dialog stattfinden und Expertise aus verschiedenen Blickwinkeln die Projektplanung bereichern.

Ergänzend haben wir damit begonnen, einen Adresspool anzulegen, um die für das Projekt relevanten Akteur*innen zu erreichen und diese in unsere Prozesse mit einzubeziehen. An die dort hinzugefügten Kontakte werden dann beispielsweise die in dem Projekt erarbeiteten Bildungsmaterialien zum Thema Arzneimittelrückstände in der Umwelt verschickt.

Recherche

In der ersten Projektphase soll eine Fachbroschüre konzipiert, erstellt und an Akteur*innen in NRW verschickt werden. Die Publikation wird die weltweite Problematik von Arzneistoffen in der Umwelt in den Blick nehmen und anhand geeigneter Länderbeispiele illustrieren. Zugleich wird die Problemlage in NRW anhand aktueller Daten beleuchtet und wegweisende Projekte werden vorgestellt. Seit November 2023 wurden daher umfassende Recherchen durchgeführt, evidenzbasierte Literatur gesichtet und somit Datenmaterial beschafft.

Vorbereitung von Schulungen für Pharmazeut*innen

Um Apotheker*innen und Ärzt*innen gezielt mit unserem Projektthema anzusprechen und diesen Berufsgruppen bedarfsgerechte Informationen an die Hand zu geben, sind zwei Online-Kurse in Kooperation mit Berufsverbänden wie dem Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte (VDÄÄ) oder dem Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten (VDPP) geplant. Die Online-Kurse sollen im Austausch mit Fachorganisationen entwickelt werden und sollen auch Vorträge externer Expert*innen einbinden. Hierzu wurden 2023 bereits konstruktive Gespräche mit Pharmazeut*innen geführt und bestehende Netzwerke genutzt, um die Rahmenbedingungen, Veranstaltungsinhalte sowie die Bewerbung der Kurse zu finalisieren.



© fermate/iStock

5. Bündnispartner, Netzwerke & Gremienarbeit

Aktionsbündnis gegen AIDS

Als bundesweiter Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher und kirchlicher Gruppen will das Aktionsbündnis der globalen Aids-Epidemie größere Öffentlichkeit verschaffen. Ziel ist es, den Zugang zur Versorgung

von Menschen mit HIV zu verbessern, Gesundheitssysteme global zu stärken (mit dem Ziel von Universal Health Coverage) und die politisch Verantwortlichen dazu zu drängen, einen fairen finanziellen Beitrag zur Aids-Bekämpfung zur Verfügung zu stellen. Die Pharma-Kampagne ist Gründungsmitglied des Bündnisses. Wir engagieren uns nicht nur allgemein in der konstanten Advocacy-Arbeit des Netzwerks, sondern sind mit Max Klein auch in leiten-

der Funktion beim sogenannten Fachkreis Pharma (FK) vertreten. Dieser setzt die inhaltlichen Schwerpunkte im Bereich Arzneimittel.

2023 erfüllte die sogenannte Transparenz AG, bei der das AgA als Knotenpunkt dient, weiter eine wichtige Funktion als Austauschforum und Impulsgeber für gemeinsame Aktionen zivilgesellschaftlicher Gruppen. Sie formierte sich 2020 als lockeres Advocacy-Bündnis von NGOs in Reaktion auf die destruktive deutsche Haltung in der Weltgesundheitsversammlung bezüglich einer „Transparenz-Resolution“. Das zurückliegende Jahr war für die Arbeitsgruppe eine Art „Findungsjahr“, auch durch das Abebben der Pandemie, die den Arbeitsalltag zuvor maßgeblich bestimmt hatte. Gemeinsame Aktionen waren unter anderem ein zivilgesellschaftliches Statement zu den sogenannten „Twitter Files“ rund um Biontech,



Aktionsbündnis gegen AIDS

Leben ist ein Menschenrecht!
www.aids-kampagne.de

ein Austausch mit der Drugs for Neglected Diseases Initiative zu politischer Arbeit und Forschung und ein geharnischter Brief an Bundesminister Lauterbach bzgl. seiner Nicht-Teilnahme an den wichtigen UN High-Level-Meetings zu UHC, Tuberkulose und Pandemie-Bekämpfung.

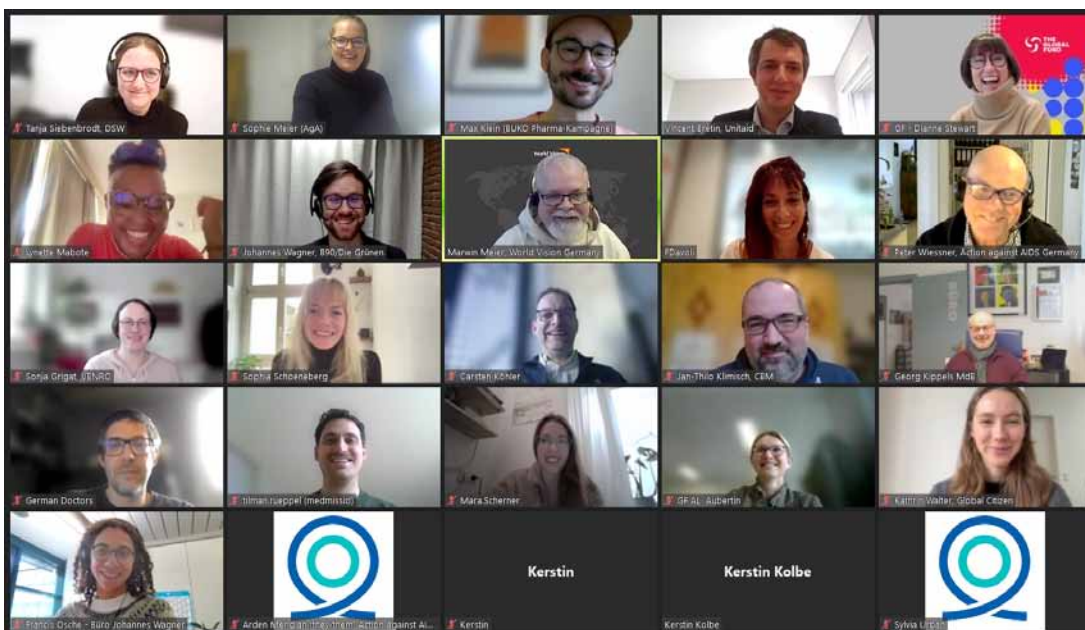
Aus der gemeinsamen Arbeit der AgA FKs Pharma und Lobby gingen unter anderem zwei Webinare hervor, eine Art virtuelle „Kamingespräche“ in kleineren Runden zu dringenden gesundheitspolitischen Themen. Teilnehmende kamen aus den Bereichen Politik, Forschung und Zivilgesellschaft sowie betroffenen Communities. Eine Veranstaltung setzte sich mit den Herausforderungen des Klimawandels bei der Bekämpfung von Malaria und NTDs auseinander, co-moderiert wurde diese von einem Mitarbeiter der Pharma-Kampagne (nachzuhören und -sehen unter www.youtube.com/watch?v=P749lhAo7iM). Ein weiterer digitaler Austausch problematisierte die drakonischen Maßnahmen der ugandischen Regierung gegen die dortige LGBTQ+-Community.

Health Action International (HAI)

HAI ist ein weltweites internationales Netzwerk gesundheitspolitischer Gruppen

und Einzelpersonen, die sich für einen rationalen Arzneimittelgebrauch und den Zugang aller Menschen zu unentbehrlichen Arzneimitteln einsetzen. Die Arbeitsschwerpunkte von HAI korrespondieren stark mit unseren Projekten, was eine kontinuierliche Zusammenarbeit gewährleistet und die Reichweite unserer Arbeit verbessert. Für unsere verschiedenen Projektthemen waren Mitgliedsgruppen und Kontakte von HAI wichtige Ideengeber und Partner. Darüber hinaus profitierten wir von dem intensiven Informationsaustausch zu verschiedensten arzneimittelpolitischen Themen.

Das internationale HAI-Netzwerk wurde 1981 unter Beteiligung der Pharma-Kampagne bei der Weltgesundheitsversammlung in Genf von Akteur*innen der Zivilgesellschaft gegründet, die über die Ungleichheit im globalen Gesundheitswesen empört waren. Es war der Beginn einer erfolgreichen menschenrechtsbasierten Kampagne, die immer wieder aufdeckte, wie Wirtschaftsinteressen und Profitstreben die Agenda „Gesundheit für alle“ unterminieren. Bis heute engagiert sich HAI weltweit für einen gerechten Zugang zu sicheren, wirksamen und qualitativ hochwertigen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle und überall.



International Society of Drug Bulletins (ISDB)

Die Pharma-Kampagne ist mit dem Pharma-Brief als arzneimittelkritische Zeitschrift Mitglied der International Society of Drug Bulletins (ISDB). Dem Netzwerk gehören rund 60 unabhängige Arzneimittelzeitschriften in über 30 Staaten an, darunter etliche in Entwicklungsländern. Sie versorgen Ärzt*innen mit unabhängigen Informationen und tragen so zu einer rationaleren Arzneimitteltherapie bei. ISDB bietet neben dem essenziellen inhaltlichen Austausch auch eine Plattform für gemeinsame Aktionen. Durch das Bündnis können wichtige politische Forderungen international deutlich besser und effektiver vertreten werden. Der Austausch mit den ISDB-Mitgliedern gewährleistet einen aktuellen Zugang zu fundierten Informationen über neue Arzneimittel und bislang unerkannte Risiken. 2023 waren wichtige Themen die Umsetzung der Europäisierung der Nutzenbewertung von

Arzneimitteln und die Debatte über das Pharmapaket, das die Gesetzgebung für Medikamente in der EU in wichtigen Punkten verändern soll. Zu beiden Bereichen nutzten wir die Informationen des Netzwerks und kommentierten die Regulierungsvorschläge.

Memento-Bündnis

Der Memento Preis feierte im Jahr 2023 sein zehnjähriges Jubiläum. Seit seiner ersten Vergabe haben sich der Preis und das Memento Bündnis, bestehend aus Ärzte ohne Grenzen e.V., Brot für die Welt, der DAHW Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. und der BUKO Pharma-Kampagne, schrittweise weiterentwickelt. So hat sich etwa der Fokus von vernachlässigten Tropenkrankheiten (NTDs) sowie HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose hin zu vernachlässigten Gesundheitsbedürfnissen einschließlich nicht übertragbaren Erkrankungen (NCDs) geweitet.





Das Memento Fachgespräch 2023 befasste sich im April unter der Schirmherrschaft von MdB Deborah Düring mit der mentalen Gesundheit von Frauen in Afghanistan, also einem konkreten Beispiel für NCDs im Globalen Süden. Die afghanische Ärztin Dr. Shabnam Sawgand berichtete aus erster Hand von der örtlichen Situation. Nicht zuletzt aufgrund des Zusammenhangs zwischen häuslicher Gewalt gegen Frauen und psychischer Gesundheit sei fast jeder Haushalt in dem Land betroffen. Unter Moderation von Mareike Haase (Brot für die Welt) diskutierten im Anschluss die beiden Memento Medienpreisträgerinnen Theresa Breuer und Vanessa Schlesier sowie Deborah Düring und Jürgen Kretz vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Im Vordergrund standen die politischen Rahmenbedingungen vor Ort und die geringe Aufmerksamkeit für die psychische Gesundheit bei grundsätzlich verstärktem politischen Engagement in der Globalen Gesundheit und dem Bekenntnis zur feministischen Außenpolitik von deutscher Seite.

Ebenfalls mit dem Fokus auf nicht übertragbare Erkrankungen berichtete zu Beginn der Memento Preisverleihung 2023 im November Makhliyo Sobirova über die Situation von Menschen mit Diabetes Typ 1 in Usbekistan, die vor Ort einem weit verbreiteten Stigma und zudem praktischen

Versorgungsproblemen gegenüberstehen. Melissa Scharwey (Ärzte ohne Grenzen) betonte in ihrer Moderation, dass sich viele Ursachen der Vernachlässigung wichtiger Gesundheitsbedürfnisse trotz einiger Erfolgserlebnisse seit Gründung des Memento Bündnisses leider kaum verändert haben. Es bedarf, so Scharwey, insbesondere der Lösung von Zielkonflikten zwischen wirtschaftlichen Profitinteressen und einer gerechten globalen Gesundheitsversorgung, damit sich politische Entscheidungen an den Interessen der Betroffenen und aller Menschen ausrichten – gerade in ärmeren Ländern. Der Medienpreis wurde in diesem Jahr an den freien Reporter Martin Zinggl verliehen. Er möchte in seiner geplanten Reportage den langjährigen Einsatz der Ärztin Nara Dashdorj, die Mongolei von Hepatitis C zu befreien, begleiten. Mit dem Forschungspreis wurde Prof. Dr. med. Jan Felix Drexler von der Charité-Universitätsmedizin Berlin für seine Forschung zu den sogenannten „Emerging Viruses“ ausgezeichnet. Dabei liegt sein Fokus auf der oftmals geringen Eignung und damit eingeschränkten Anwendbarkeit von Diagnostika im Globalen Süden, etwa bezüglich Zika, Dengue aber auch Covid-19. Der Politikpreis, der in der Regel alle zwei Jahre verliehen wird, ging in diesem Jahr an MdB Tina Rudolph, Sprecherin für Globale Gesundheit der SPD-Bundestagsfraktion. Seit 2021 setzt sich die Politikerin mit Nachdruck für eine gerechtere globale Gesundheitsversorgung ein.

Hintergrundberichte von ausgewiesenen Fachleuten widmeten sich der Rolle der WHO in der Ausgestaltung geistiger Eigentumsrechte bei Medikamenten, der globalen Gesundheitspolitik der EU und der zweifelhaften Vergabe des sogenannten Virchow-Preises.

Dem hierzulande heiß diskutierten Problem Medikamentenengpässe gaben wir eine internationale Perspektive und stellten dabei strukturelle Schwächen der welt-

weiten Arzneimittelversorgung in den Vordergrund. Wir analysierten die neue Pharmapolitik der EU, die im Parlament diskutiert wurde und begleiteten so kritisch den Gesetzgebungsprozess, dessen Abschluss erst für 2024 geplant war.

Weil die Zeitschrift vielen Fachjournalist*innen als verlässliche Informationsquelle dient, waren unsere kritischen Analysen und Hintergrundartikel oft Auslöser für Artikel und Sendungen in den Medien.

Zeitschrift für Laien: „Gute Pillen – Schlechte Pillen“

Die von der Pharma-Kampagne mitherausgegebene Zeitschrift „Gute Pillen – Schlechte Pillen“ (GPSP) ist ein werbefreier Ratgeber zu Medikamenten und Therapien. Sie bietet Laien unabhängige, kritische und verständliche Informationen zu Arzneimitteln, Diagnostika oder nicht-medikamentösen Therapien. Das 28-seitige Heft erscheint alle zwei Monate. Im Redaktionsteam arbeiten Ärzt*innen, Apotheker*innen und Wissenschaftler*innen, die seit vielen Jahren die Entwicklungen auf dem Arzneimittelmarkt kritisch begleiten. Die BUKO Pharma-Kampagne hat mit Jörg Schaaber die Chefredaktion inne.

Kontinuierlich wird in GPSP über neue Arzneimittel berichtet, die oftmals keine Verbesserungen bringen, ebenso wird die

kaum regulierte Grauzone der Nahrungsergänzungsmittel exponiert, bei denen leere Versprechen die Regel sind. Diese Berichterstattung hilft Patient*innen, die Spreu vom Weizen zu trennen. Immer wieder deckte GPSP unethische oder unzulässige Arzneimittelwerbung auf und setzte Fachinformation gegen unseriöses Pharma-Marketing.

Auch internationale Aspekte kamen nicht zu kurz. So berichteten wir über Qualitätsmängel bei Krebsmedikamenten für Kinder im Globalen Süden und nahmen den Hype um Chloroquin aufs Korn: Der Wirkstoff ist nicht nur unwirksam gegen Covid-19, sondern sogar schädlich.





Pressearbeit

Auch 2023 war unsere Medienarbeit vielseitig: Vom British Medical Journal bis zum ZDF gaben wir Hintergrundinformationen zu Arzneimittelthemen und vermittelten Kontakte. Eine von uns mitpublizierte Untersuchung von TranspariMED über die fehlende Veröffentlichung von klinischen Studien fand ein breites Echo. Wir kamen in der Süddeutschen Zeitung, dem Globe Echo (Vereinigtes Königreich) und bei Tagesschau.de mit persönlichen Statements zu Wort. Im Südwestrundfunk sprachen wir über die globale Insulinversorgung, die wegen eines Oligopols von drei Firmen zu sehr hohen Preisen führt, die ein ernstes Zugangshindernis darstellen.

Gemeinsam mit anderen NGOs protestierten wir mit einer Pressemitteilung gegen den Versuch Biontechs, eine Kampagne für den besseren Zugang zu Covid-19-Impfstoffen zu behindern. Die Firma hatte Twitter dazu aufgefordert, die Accounts der Firma zu verstecken, um kritische Kommentare zu unterdrücken. Das staatliche Bundesamt für

Sicherheit in der Informationstechnik hatte dabei eine unrühmliche Rolle gespielt, indem es Biontech vor der Kampagne warnte.

Unsere Veranstaltungen zum Thema Folgen der Covid-Pandemie auf die Gesundheitsversorgung fanden ebenso den Weg in die Presse wie die Auftritte unserer Straßentheatergruppe „Schluck&weg“, die die Folgen der Pandemie auf die Mutter-Kind-Versorgung auf die Bühne brachte.

2023 haben wir vier Newsletter, in denen wir überwiegend über unserer aktuelle Projektaktivitäten berichten, veröffentlicht.

Veranstaltungen

In den ersten Monaten des Jahres 2023 wurden – zum Abschluss des Projektes „SARS-CoV-2 und die Gesundheitsversorgung im Globalen Süden“ – diverse Veranstaltungen ausgerichtet: Neben Austauschgesprächen und Abendveranstaltungen in NRW, einem Gottesdienst in Eidinghausen, drei Podiumsdiskussionen (Münster, Aachen und

Düsseldorf) sowie drei Schulveranstaltungen, soll besonders unsere Fachkonferenz in Bielefeld erwähnt sein. Sie fand am 28. und 29. April statt und bildete die Abschlussveranstaltung des Projekts. Wir fokussierten uns auf die Vernetzung von Akteur*innen in NRW sowie weltweit und diskutierten mit den fast 40 Teilnehmenden die weitere Zielerreichung des dritten SDGs (Gesundheit und Wohlergehen). Gemeinsam mit unseren Partner*innen aus Ghana, Südafrika und Peru blickten wir kritisch auf die vielfältigen Folgen der Pandemie in den besagten Ländern, in Deutschland und darüber hinaus zurück. Ebenso warfen wir einen Blick in die Zukunft und schmiedeten Pläne: Welche Lehren können aus gemachten Erfahrungen gezogen werden? Was müsste im Falle einer nächsten großen Gesundheitskrise besser funktionieren?

Im Rahmen unserer laufenden Projekte organisierten wir über das Jahr verteilt vier Fachtreffen im Welthaus Bielefeld. Diese haben traditionell das Ziel, mit Expert*innen, aber auch Studierenden, unseren aktiven Vereinsmitgliedern und weiteren Interessierten die Projektmaßnahmen zu planen, neue Ideen und Perspektiven zu bekommen, Themenschwerpunkte herauszuarbeiten und Kontakte zu knüpfen.

Nicht nur externe Personen werden zum Austausch zu uns nach Bielefeld eingeladen, sondern auch wir besuchen als Expert*innen verschiedenste Veranstaltungen. Zwölf Mal waren die Kolleg*innen der Pharma-Kampagne 2023 an Universitäten oder Fachhochschulen zu Gast. Neben der Universität Bielefeld, kamen wir z.B. in Marburg, Berlin und Fulda mit interessierten Studierenden ins Gespräch. Diese stellen für uns und unsere Projekte eine immer wichtiger werdende Zielgruppe dar. Besonders bei der Ausrichtung des von uns durchgeführten Straßentheaters agieren vor allem Studierende als Multiplikator*innen unserer entwicklungspolitischen Botschaften. Apropos: Das Straßentheaterstück 2023 wur-

de innerhalb von vier Wochenenden in einem Tagungshaus in Bielefeld erarbeitet (siehe Abschnitt Mutter-Kind-Gesundheit).

Durch die Mitarbeit im Memento Bündnis waren insgesamt fünf Kolleg*innen des Teams bei zwei Abendveranstaltungen in Berlin zugegen. Dazu zählte das bei Brot für die Welt veranstaltete Fachgespräch im April und die bei der Landesvertretung Hamburg ausgerichtete feierliche Preisverleihung im November (siehe Abschnitt Memento-Bündnis).

Des Weiteren zählen wir für das Jahr 2023 zusätzliche Info- und Diskussionsveranstaltungen, bspw. in Form von Webinaren im Zuge des Projektes zu vernachlässigten Tropenkrankheiten (siehe Kapitel 3). Hervorzuheben ist auch, dass die Kolleginnen Claudia Jenkes und Diana Wiesner bei der Eine Welt Landeskongress im März in Münster dabei waren und Jörg Schaaber im selben Monat an einer Anhörung im Wirtschaftsausschuss des Bundestages zum Thema „Pharmastandort Deutschland“ als Experte sprach.



Jörg Schaaber wirkte außerdem im April als Referent bei der MEZIS Tagung zum Thema Medikamentenengpässe in Naumburg an der Saale mit. Ende des Jahres war Max Klein als Vorsitzender des Fachkreises Pharma bei der Mitglieder- und Vollversammlung sowie der Jahresplanung des Aktionsbündnis gegen AIDS präsent. Beim Bernhard-Nocht-

Institut für Tropenmedizin in Hamburg waren die Kollegen 2023 zwei Mal involviert: Im Juni übernahm Jörg Schaaber die Kursleitung „Public Health und die Pharmaindustrie“ des Diplomkurses Tropenmedizin und im September nahm Max Klein an einer Konferenz zu giftigen Schlangenbissen als Global Health-Problem teil.

2023 war die Pharma-Kampagne wieder bei einer Vielzahl politischer Termine für Advocacy-Arbeit präsent. Dies betraf vor allem den Austausch mit und die Veranstaltungen von BMG sowie BMZ. Premiere feierte in dem Jahr der von der Zivilgesellschaft angeregte „Runde Tisch“ mit dem Gesundheitsministerium, der eine stetigere Diskussion ermöglichen soll. Mit dem Entwicklungsministerium wurden die bereits etablierten Treffen weiter regelmäßig ausgerichtet. Im Rahmen der Debatten um den Pandemievertrag zeigte im Frühjahr 2023 auch das Auswärtige Amt einmal Präsenz, als Mitorganisator eines Events in Berlin, an dem die Pharma-Kampagne teilnahm. Bemerkenswert zurückhaltend hingegen, was die „Tuchföhlung“ mit der deutschen Zivilgesellschaft zum Thema Globale Gesundheit betrifft, war das Forschungsministerium. Hier klafft seit Beginn der Covid-Pandemie eine bedenkliche Kontakt-Lücke.

Die dominierenden Themen der verschiedenen Runden waren – wenig verwunderlich – höchst divers. Sie waren einerseits noch stark von den Eindrücken und Lehren der Covid-19-Pandemie geprägt, andererseits bereits wieder den zuvor bestehenden globalen Gesundheitskrisen zugewandt.

Besonders prominent zeigte sich der Komplex aus regionaler Arzneimittelproduktion, Forschung im Globalen Süden und den anhaltend wirkmächtigen Konfliktpunkten geistiges Eigentum und Transfer von Technologien sowie Know-how. Hier offenbarte sich die deutsche Politik summa summarum leider als inkohärent. Auf der einen Seite versuchte man, glaubwürdig für eine geringere Abhängigkeit vor allem des afrikanischen Kontinents einzutreten und die lokale pharmazeutische Herstellung zu fördern. Auf der anderen Seite verwahrte man sich öffentlich mehrfach mit Nachdruck gegen jede Form von Lockerungen der Regelungen geistigen Eigentums in Interesse der Arzneimittelversorgung ärmerer Länder.

Es verspricht Spannung, gerade mit Blick auf die sehr schwierigen Verhandlungen rund um den Pandemievertrag, ob 2024 eine Fortsetzung des „Wasch mich, aber mach mich nicht nass“-Ansatzes der Bundesregierung bringt.

Website und Social Media

Unsere Online-Präsenz sorgt neben unseren Printmedien für die Verbreitung unserer Informationsmaterialien und ermöglicht eine kontinuierliche und schnelle Berichterstattung zu wichtigen Ereignissen. Regelmäßig veröffentlichen wir aktuelle Meldungen auf unserer Startseite. 2023 wurden 29 aktuelle Meldungen eingestellt. Für das Berichtsjahr können wir insgesamt über 22.000 Aufrufe zählen.

Aus diversen Gründen – insbesondere aber für die Benutzerfreundlichkeit unserer

Besucher*innen – haben wir entschieden, die Website im Jahr 2024 mit einem anderen Content Management System komplett neu aufzusetzen. 2023 fanden bereits die ersten Planungen statt.

Ähnlich zum Vorjahr waren Beiträge rund um die Corona-Impfstoffproduktion und -versorgung mit am begehrtesten. Der Beitrag „Pfizers faule Covid-19 Impfstoff-Deals“ aus 2021 lag – hinter den Aufrufen unserer Startseite – mit gut 700 Aufrufen auch noch in 2023 weit vorn. Eine erstaunlich



NTDs



women health



2024



☐🗎👂



🦠🌿👤📱📺



COVID-19 🦠...

hohe Anzahl an Nutzer*innen (über 300) rief unser Comic-Heft zum Themengebiet Diabetes von 2014 auf.

Die deutliche Mehrheit unserer Website-Nutzer*innen kam 2023 aus Deutschland (10.793), gefolgt von den USA (942), Indien (892), China (525), Belgien (504), Österreich (433) und Großbritannien (339).

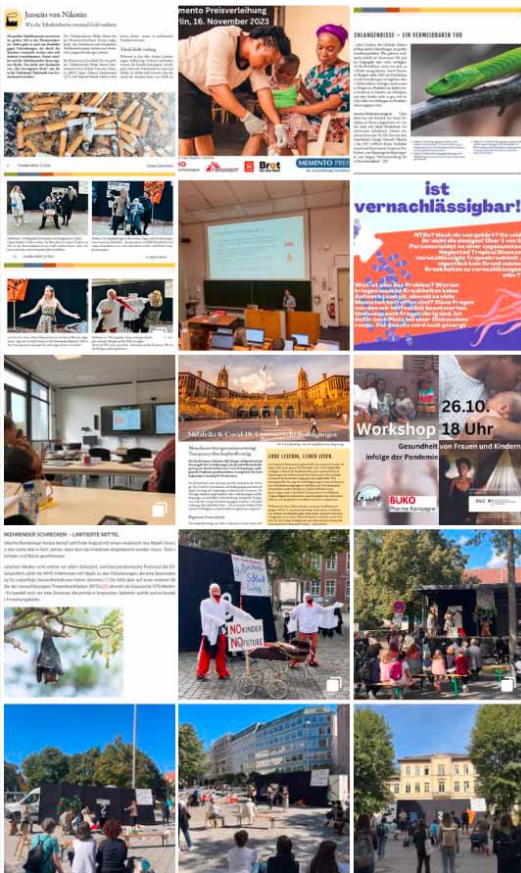
Facebook, X/Twitter, Mastodon und Instagram

Seit Ende 2022 bespielen wir neben Facebook (Bild unten) und X/Twitter auch Instagram (oben) und Mastodon. Ende 2022 zählten wir auf Instagram noch 100 Abonnent*innen, mittlerweile sind es über 200, Tendenz

weiterhin steigend. Wir stellen thematisch passende Meldungen in unsere Storys, machen auf anstehende Veranstaltungen aufmerksam und teilen Bilder vergangener Events. Mastodon etablierten wir mit dem Hintergrund, dass einige unserer Follower*innen bei X/Twitter zu einer alternativen und vor allem sicheren Plattform wechselten. Allerdings ist zu beobachten, dass X/Twitter noch immer die deutlich aktivere Plattform darstellt. Hier findet weiterhin ein reger Austausch unter Organisationen der Zivilgesellschaft und auch Personen der Politik statt. Wir werden die Situation weiter beobachten.

Zum Ende des Jahres folgten uns auf Twitter 952 Accounts. In 2023 publizierten wir hier 207 eigene Posts, reposteten 125 Beiträge und gaben über 300 Likes. Auf Facebook zählten wir zum Jahresende 593 Follower*innen sowie 578 „Gefällt mir-Angaben“. Wir veröffentlichten hier 175 Posts. Unsere Reichweite hingegen kletterte sogar über 10.000, was auf eine extra für die Fachkonferenz geschaltete Facebook Anzeige zurückzuführen ist.

Das waren die Highlights: Anfang des Jahres stellten wir auf Social Media nach und nach das Team der BUKO Pharma-Kampagne vor. Rege Interaktion konnten wir u.a. in der Kommunikation mit Gute Pillen – Schlechte Pillen und dem Aktionsbündnis gegen Aids feststellen. Des Weiteren bewerben wir auf allen erwähnten Kanälen Neuigkeiten unserer Projektarbeit, das Straßentheater, die Aktivitäten des Memento Bündnisses, unsere Bildungsmaterialien wie Filme oder Podcasts, Artikel des Pharma-Briefs und aktuelle Informationen kooperierender Organisationen.



Jahresbericht 2023 der Pharma-Kampagne

“Leave no one behind” – niemanden zurücklassen, das ist das zentrale Motto einer gerechten Gesundheitsversorgung weltweit. Davon sind wir nicht nur durch zahlreiche Krisen, Kriege und den Klimawandel, der zu Extremwetterereignissen führt, meilenweit entfernt. Allzu oft ist die ganz gewöhnliche Versorgung bereits katastrophal schlecht. Das haben wir im vergangenen Jahr unter ganz verschiedenen Gesichtspunkten an die Öffentlichkeit gebracht.

BUKO Pharma-Kampagne

BUKO Pharma-Kampagne
Gesundheit – global und gerecht e.V.
August-Bebel- Straße 62
33602 Bielefeld, Deutschland
Fon: +49 (0)521 60550
Fax: +49 (0)521 63789
info@bukopharma.de
www.bukopharma.de
X & facebook: BUKOPharma
Mastodon: nrw.social/@buko_pharmakampagne
instagram: buko_pharmakampagne

Spendenkonto:
Gesundheit – global und gerecht e.V.
DE97 4805 0161 0000 1056 27
BIC: SPIDE3BXXX

